

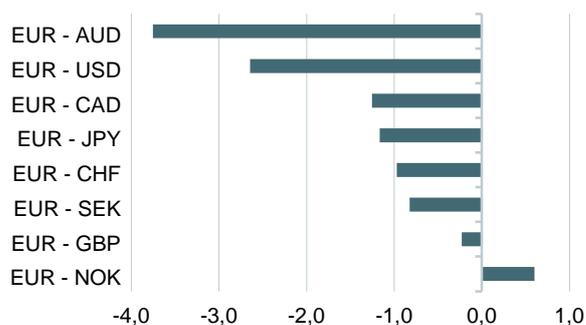
## Vorübergehende Euro-Schwäche

Der Euro ist schwach in den Herbst gestartet. Der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs hat seit Ende September 2% an Wert verloren. Es war im Wesentlichen eine Euro-Schwäche. Gegenüber den Schwergewichten im effektiven Wechselkurs (CNY, USD, GBP, CHF, JPY) ging es bis auf den Schweizer Franken bergab für den Euro. Überdurchschnittlich war die Euro-Abwertung gegenüber dem US-Dollar mit mehr als 3%. Neben den belastenden Faktoren für den Euro aus Europa, kamen die guten US-Wirtschaftsdaten zusätzlich hinzu, die dem US-Dollar Auftrieb gegeben haben. Gegenüber den Währungen aus China (CNY), Großbritannien (GBP) und Japan (JPY) lagen die Euro-Abwertungen bei rund 2%.

Zu den wichtigen europäischen Belastungsfaktoren für den Euro in den vergangenen Wochen gehörten die Wachstumsentwicklung und die italienische Finanzpolitik. Im dritten Quartal enttäuschte Euroland mit einem BIP-Wachstum von 0,2%. Dahinter steht eine stagnierende italienische Wirtschaft und vermutlich eine Schrumpfung der deutschen Wirtschaftsleistung. Daneben ist die starre Haltung der italienischen Regierung im Haushaltsstreit mit der EU-Kommission eine weitere negative Überraschung. Das Risiko von Herabstufungen durch Ratingagenturen für Italien ist dadurch ebenso angestiegen wie das Risiko weiterer Belastungen des italienischen Bankensystems.

Das schwache Wachstum darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass Euroland auch 2018 deutlich über der normalen Wachstumsgeschwindigkeit liegen dürfte und sich der europäische Arbeitsmarkt im Bereich der Vollbeschäftigung befindet. Für die Europäische Zentralbank sollte das ausreichen, um den Einstieg in den Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik fortzuführen und damit dem Euro aus der gegenwärtigen Schwächephase herauszuhelfen. Die Aufwertung des Euro, nicht nur gegenüber dem US-Dollar, wird aber sicherlich ein mühsamer Prozess werden.

### EUR-Kurse im Vergleich zum 12.10.2018 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 12.11.2018

## Inhalt

<b>Vorübergehende Euro-Schwäche</b>	<b>1</b>
<b>EUR-USD</b>	<b>2</b>
<b>EUR-JPY</b>	<b>3</b>
<b>EUR-GBP</b>	<b>4</b>
<b>EUR-CHF</b>	<b>5</b>
<b>EUR-SEK und EUR-NOK</b>	<b>6</b>
<b>EUR-AUD und EUR-CAD</b>	<b>7</b>

## Prognoserevisionen



**EUR-USD**

**Euro-Dollar-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Dollar-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,14350	1,1500	1,1620	1,1850
Unterstützungen	1,1280,	1,1110	1,1025	1,0875

■ **Im Fokus:** Der Euro hat seit Anfang Oktober gegenüber dem US-Dollar abgewertet. Zu Monatsbeginn lag der EUR-USD Wechselkurs noch bei 1,16. Im Verlauf des Oktobers ist er bis auf 1,13 EUR-USD gefallen. Der Euro ist gegenüber dem US-Dollar durch Daten aus Europa und den USA unter Druck geraten. In Euroland haben die Wachstumsdaten für das dritte Quartal spürbar enttäuscht. Italien kam es zu einer Stagnation, und die deutsche Wirtschaftsleistung dürfte im dritten Quartal sogar geschrumpft sein. Hingegen hat die US-Wirtschaft positiv überrascht. Der Arbeitsmarkt in den USA läuft sehr gut und konnte die Erwartungen an die neugeschaffenen Stellen im Oktober deutlich übertreffen. Vor diesem Hintergrund dürfte die US-Notenbank im Dezember die Leitzinsen zum vierten Mal in diesem Jahr um 25 Basispunkte anheben.

■ **Charttechnik:** EUR-USD bewegt sich zum Wochenschluss (09.11) wieder in der Nähe der wichtigen Unterstützungszone 1,1300-1,1280. Im Falle eines nachhaltigen Bruchs dieses Supportlevel ist ein weiterer Rückgang in Richtung 1,1100 wahrscheinlich. Sollte 1,1280 auf Wochenschlussbasis jedoch nicht unterschritten werden, wird einer Euro Erholung (1,1600-1,1800) gute Chancen eingeräumt.

■ **Perspektiven:** Für den Euro erwarten wir mit Blick auf die fundamentalen Faktoren gegenüber dem US-Dollar über die nächsten Monate noch keine Trendwende. Wir rechnen mit einer weiterhin hohen Zinsdifferenz zwischen US-Treasuries und deutschen Bundesanleihen. Der US-Zinsvorsprung dürfte sich bei kurz- und mittelfristigen Staatsanleihen ausweiten und bei langfristigen Staatsanleihen überdurchschnittlich groß bleiben. Zudem sind die Wachstumsaussichten für die US-Wirtschaft günstiger als für Euroland. Grundsätzlich stützend für den Euro ist dagegen die Stabilität des Aufschwungs in Euroland. In den USA hat die Notenbank 2015 das Anleihekaufprogramm beendet. Die US-Leitzinswende ist im Dezember 2015 erfolgt, während die Europäische Zentralbank frühestens 2019 die erste Leitzinserhöhung beim Einlagensatz vornehmen wird. Entsprechend wird die Geldpolitik den Euro zunächst noch tendenziell belasten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,13	1,16	1,19	1,22
Forwards		1,14	1,15	1,17
Hedge-Ertrag* (%)		-0,9	-1,7	-3,5
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-352	-355	-355	-355
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-277	-260	-255	-240
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,00-2,25	2,25-2,50	2,50-2,75	2,75-3,00
Konjunkturdaten	2017	2018P	2019P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,4	2,0	1,6	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,2	2,9	2,3	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,5	1,8	1,7	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,1	2,5	2,5	

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



**EUR-JPY**

**Euro-Yen-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Yen-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	130,35	132,00	133,50	134,50
Unterstützungen	128,95	127,60	124,10	122,40

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem japanischen Yen seit Anfang Oktober an Wert verloren. Der EUR-JPY-Wechselkurs ist dabei von 132 bis auf einen Stand von 126 Ende Oktober gefallen. Der Euro wurde durch enttäuschende Wachstumswahlen für das dritte Quartal belastet. In Japan hat der Arbeitsmarkt hingegen positiv überrascht. Die japanische Arbeitslosenquote ist im September auf 2,3 % gefallen. Die bereits vorliegenden Preisdaten für den Großraum Tokio mit einer Inflationsrate von 1,5 % deuten ein Anziehen der Inflation auch auf nationaler Ebene an. Es bleibt aber bei einem positiven Ausblick mittelfristig für den Euro gegenüber dem japanischen Yen. Denn der Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik dürfte bei der Bank of Japan deutlich langsamer verlaufen als bei der Europäischen Zentralbank. Auf dem Zinsentscheid Ende Oktober hat die japanische Zentralbank die Fortführung des bisherigen geldpolitischen Kurses beschlossen.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY im Seitwärtshandel! 133,50-124,60 bildet die Handelsrange der letzten Monate (April 2018). Die technischen Indikatoren (RSI, MACD, Momentum) bewegen sich aktuell in neutralen Gefilden und geben wenig Anhaltspunkte. Insofern wird erstmal eine Fortsetzung der aktuellen Seitwärtshandels unterstellt. Im Falle eines Bruchs der o.a. Eckpunkte, sollte die die dann eingeschlagene Richtung sich verstärken. .

■ **Perspektiven:** Der Yen hat gegenüber dem Euro im Jahresverlauf 2017 an Wert verloren. Der Ausblick für die japanische Währung bleibt trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	129	130	133	137
Forwards		129	129	129
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,1	-0,1
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-46	-40	-30	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	28	45	50	50
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
<b>Konjunkturdaten</b>	<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,4	2,0	1,6	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,7	0,8	0,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,8	1,7	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	1,0	1,7	

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



**EUR-GBP**

**Euro-Pfund-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Pfund-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8805	0,8845	0,8970	0,9100
Unterstützungen	0,8725	0,8690	0,8610	0,8455

■ **Im Fokus:** Das britische Pfund bleibt zwischen Brexit-Hoffnung und -Sorge hin- und hergerissen. Nach einer Abwertung rund um den Oktober-Gipfel der EU, der abermals keinen Fortschritt brachte, setzte sich die Hoffnung durch, bevor die Sorgen erneut die Oberhand gewannen. Das Kernproblem bleibt nach wie vor die nordirische Grenze und die Gespaltenheit in UK. Nach aktuellem Stand wird eine Zollunion für ganz UK angestrebt, bis die zukünftigen Beziehungen geklärt sind und man eine andere Lösung für Nordirland findet. Angesichts des vorherrschenden Tempos in den Verhandlungen scheint die Sorge der Brexit-Befürworter berechtigt, dass dies zu einer permanenten Lösung wird. Eine kündbare Zollunion widerspricht allerdings der Forderung der EU eines permanenten Backstopps. Falls keine rechtzeitige Einigung für einen November-Gipfel vorliegt, verschiebt sich der Fokus auf den 13./14. Dezember. Währenddessen häufen sich Medienberichte über Investitions- und Stellenverlagerungen von UK in die EU, was sich negativ auf die langfristigen Wirtschaftsaussichten von UK auswirkt.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP hat seit Anfang September deutlich an Schwung verloren (von 0,9100 auf 0,8685). Neben dem unteren Punkt der genannten Range, findet der Euro Unterstützung bei 0,8610. Sollte diese Marke unterschritten werden, ist mit einem weiteren Rückgang in Richtung 0,8400 zu rechnen. Das Währungspaar bleibt volatil und aufgrund eines negativen Untertons in den Indikatoren wird derzeit ein weiterer Test nach Süden favorisiert.

■ **Perspektiven:** Das Ende der Brexit-Verhandlungen über das Austrittsabkommen steht bevor. Sollte ein Deal zustande kommen, dürfte dies das britische Pfund nochmals deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet im kommenden Jahr ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die nicht zuletzt aufgrund des Brexits moderaten Wachstumsaussichten begrenzen aber das Aufwertungspotenzial und dürften eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum von unterhalb der 0,80 EUR-GBP-Marke erschweren. Nur ein harter, ungeordneter Brexit sollte eine deutliche Abwertung Richtung Parität gegenüber dem Euro nach sich ziehen.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,87	0,87	0,86	0,86
Forwards		0,88	0,88	0,89
Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,7	-1,5
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-138	-140	-160	-175
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-108	-110	-110	-115
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	1,00
Konjunkturdaten	2017	2018P	2019P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,4	2,0	1,6	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,7	1,3	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,8	1,7	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,7	2,5	2,2	

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



**EUR-CHF**

**Euro-Franken-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen  
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Euro-Franken-Charttechnik**



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1500	1,1720	1,1830	1,2000
Unterstützungen	1,1350	1,1260	1,1185	1,1080

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken ist im letzten Monat in einer volatilen Seitwärtsbewegung gegenüber dem Euro geblieben. Mit knapp über 1,14 EUR-CHF steht er damit immer noch auf einem für die Schweizerische Nationalbank (SNB) unkomfortablen Niveau. Das zuletzt gestiegene Risikobewusstsein der Märkte stellt weiterhin eine der Hauptbelastungen für den EUR-CHF-Kurs dar. Gleichzeitig spricht die nachlassende wirtschaftliche Dynamik bei moderater Inflation in der Eurozone für einen langsamen Ausstieg der EZB, womit ein stärkerer Aufwertungsimpuls des Euros auf sich warten lässt. Aber auch in der Schweiz ist kein Grund zur Eile geboten. Zwar bleibt die Wachstumsdynamik auf solidem Niveau. Sie wird aber nicht stärker, während die Inflation auch im nächsten Jahr noch sehr gedämpft bleiben dürfte.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF ist in der jüngsten Erholungsphase erst einmal an der 1,15er Marke gescheitert. Der positive Euro Unterton hat leicht an Dynamik eingebüßt. Wochenschlusskurse oberhalb von 1,1500 dürften dem Euro erneuten Schwung in Richtung 1,1720 verleihen. Sollte dieses nicht gelingen, ist mit einem erneuten Rückgang (1,1200-1,1000) zu rechnen.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung seit Mitte 2017 begrenzt hatte, schleichen sich langsam erneute Sorgen am Markt ein. Vor dem Hintergrund einer schwächeren Wachstumsdynamik werden Konfliktthemen wie Handelsstreitigkeiten, vereinzelte Schwellenländersorgen und EU-Spannungen wieder verstärkt wahrgenommen, was die Suche nach Sicherheit zumindest gelegentlich befeuert. Auch das zögerliche Vorgehen der EZB bei der geldpolitischen Wende steht einer deutlichen Abwertung des Franken gegenüber dem Euro entgegen. Zwar erwarten wir langfristig eine schwächere schweizerische Währung. Die Abwertung dürfte aber schleppend und volatil verlaufen, da die Schweiz mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft immer wieder als sicherer Hafen gefragt sein wird. Eine Zinsanhebung dürfte damit frühestens Ende 2019 anstehen.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,14	1,15	1,17	1,20
Forwards		1,14	1,13	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		0,11	0,21	0,40
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	12	10	0	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	40	50	40	35
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
<b>Konjunkturdaten</b>	<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,4	2,0	1,6	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	1,7	3,0	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,8	1,7	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,5	1,0	

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

## EUR-SEK und EUR-NOK

### Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs

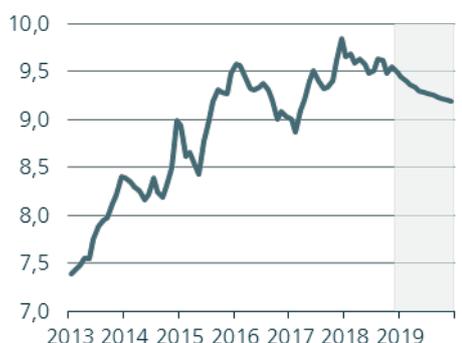


Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-SEK

Die schwedische Krone hat sich in den ersten November-Tagen gegenüber dem Euro gefestigt. Der Wechselkurs fiel auf einen dreimonatigen Tiefstand von unter 10,30 EUR-SEK. Der geldpolitische Bericht der Riksbank im Oktober zeigte nur wenig Veränderung in den Aussichten an. Auch der Zinspfad wurde unverändert gelassen. Die Riksbank plant weiterhin eine Zinsanhebung im Dezember oder Februar. Für den Dezember spricht die zuletzt überraschend stark gestiegene Inflation. Aufgrund steigender Nahrungsmittelpreise nach dem trockenen Sommer dürfte die Inflationsrate auch in den nächsten Monaten deutlich über dem 2 %-Ziel verharren. Allerdings bleibt die Kerninflation nach wie vor moderat, und auch die jüngsten Wirtschaftsindikatoren zeichnen nur ein gemischtes Bild. Damit ist in Zukunft kein deutlich steilerer Zinspfad zu erwarten. Auf der politischen Seite gestaltet sich die Regierungsbildung weiterhin schwierig. Die Aussichten für die Krone bleiben aber vorerst leicht positiv.

### Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-NOK

Die norwegische Krone hat im letzten Monat leicht gegenüber dem Euro nachgegeben. Der EUR-NOK-Wechselkurs liegt nun wieder über der 9,50-Marke. Die Zentralbank stellte bei ihrem Zinsentscheid im Oktober keine gravierenden Änderungen des Umfeldes fest. Allerdings merkte sie an, dass das Wirtschaftswachstum leicht enttäuscht hatte, während die Inflation sich etwas stärker entwickelt hatte als erwartet. Es wurde kein neuer Zinspfad veröffentlicht. Angesichts der aktuellen Einschätzung der Norges Bank dürfte sich hier auch wenig verändert haben. Die Krone hat sich zuletzt wieder verstärkt am Ölpreis orientiert, für den wir auf 12-Monatsicht einen weiteren Rückgang erwarten. Damit wird einer allzu starken Aufwertung der Krone entgegengewirkt, was die Fortsetzung der Zinsanhebungen erleichtern sollte. Mit deutlich anziehenden Lohnerwartungen in den nächsten Jahren und vor dem Hintergrund der soliden Wachstumsaussichten dürfte die Zentralbank auf Kurs für einen nächsten Zinsschritt im März bleiben.

## Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-SEK</b>	10,29	10,30	10,10	9,90	<b>Wechselkurs EUR-NOK</b>	9,56	9,40	9,30	9,20
Forwards		10,3	10,3	10,3	Forwards		9,6	9,6	9,7
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,0	-0,2	Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,8	-1,7
<b>Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-21	-40	-50	-65	3 Jahre (Basispunkte)	-190	-190	-190	-205
10 Jahre (Basispunkte)	-25	-30	-40	-55	10 Jahre (Basispunkte)	-159	-150	-150	-145
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,50	-0,25	-0,25	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	0,75	0,75	1,00	1,25
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,0	1,6	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,0	1,6
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,5	2,1	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,3	2,1
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,8	1,7	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,8	1,7
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	2,1	2,2	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	2,8	1,9

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



**EUR-AUD und EUR-CAD**

**Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-AUD**

Der Euro zeigte sich gegenüber dem australischen Dollar im Oktober zunächst von seiner starken Seite. Am 11. Oktober erreichte er mit 1,63 EUR-AUD den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren. In der zweiten Oktoberhälfte ist er aber deutlich unter Druck geraten und hat bis Anfang November auf 1,56 EUR-AUD abgewertet. Belastet wurde der Euro durch europäische Wirtschaftsdaten. Das Wachstum war im dritten Quartal mit 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal deutlich schwächer als erwartet. Die deutsche Wirtschaft dürfte im dritten Quartal sogar geschrumpft sein. Dem australischen Dollar hingegen haben gute Daten aus Australien geholfen. Die australische Arbeitslosenquote ist im Oktober auf 5,0 % gefallen. Dies ist der niedrigste Stand seit Ende 2011. Damit rückt die Leitzinswende in Australien näher. Wir rechnen damit im Mai des nächsten Jahres.

**Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-CAD**

Der Euro befand sich gegenüber dem kanadischen Dollar in den vergangenen Wochen in einer volatilen Seitwärtsbewegung. Der EUR-CAD-Wechselkurs startete mit 1,50 in den Oktober und lag auch am 8. November bei diesem Wert. Die Zinserhöhung der kanadischen Zentralbank am 24. Oktober um 25 Basispunkte auf ein Niveau von 1,75 % hat den Euro gegenüber dem kanadischen Dollar nur kurzfristig unter Druck gebracht und zwischenzeitlich bis auf 1,47 EUR-CAD abwerten lassen. Die Bank of Canada hat damit zum dritten Mal in diesem Jahr die Leitzinsen um 25 Basispunkte erhöht. Ansonsten haben sich in den vergangenen Wochen die schwachen Daten aus Euroland und Kanada in ihrer Wirkung auf den EUR-CAD-Wechselkurs weitestgehend neutralisiert. Dem enttäuschenden Wachstum in Euroland im dritten Quartal stand eine unerwartet niedrige Inflationsrate im September in Kanada gegenüber.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.11.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-AUD</b>	1,57	1,59	1,63	1,63	<b>Wechselkurs EUR-CAD</b>	1,50	1,51	1,51	1,54
Forwards		1,58	1,59	1,61	Forwards		1,50	1,51	1,53
Hedge-Ertrag* (%)		-0,8	-1,4	-2,8	Hedge-Ertrag* (%)		-1,3	-2,7	-5,7
<b>Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-268	-270	-275	-285	2 Jahre (Basispunkte)	-293	-300	-300	-320
10 Jahre (Basispunkte)	-235	-225	-230	-230	10 Jahre (Basispunkte)	-210	-205	-210	-225
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,75	2,00	BoC Leitzins (%)	1,75	2,00	2,25	2,75
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2017</b>	<b>2018P</b>	<b>2019P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,0	1,6	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	2,0	1,6
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,2	3,4	2,7	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		3,0	2,1	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,8	1,7	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,8	1,7
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,9	1,8	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,3	2,0

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

### Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	13.11.2018	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,13	<b>1,16</b> 1,13	<b>1,19</b> 1,14	<b>1,22</b> 1,16	<b>1,26</b> 1,20
EUR-JPY	128	<b>130</b> 128	<b>133</b> 128	<b>137</b> 128	<b>142</b> 128
EUR-GBP	0,88	<b>0,87</b> 0,88	<b>0,86</b> 0,88	<b>0,86</b> 0,89	<b>0,87</b> 0,90
EUR-CHF	1,14	<b>1,15</b> 1,13	<b>1,17</b> 1,13	<b>1,20</b> 1,13	<b>1,21</b> 1,13
EUR-SEK	10,27	<b>10,30</b> 10,25	<b>10,10</b> 10,26	<b>9,90</b> 10,27	<b>9,70</b> 10,31
EUR-NOK	9,54	<b>9,40</b> 9,61	<b>9,30</b> 9,65	<b>9,20</b> 9,73	<b>9,10</b> 9,91
EUR-DKK	7,46	<b>7,45</b> 7,46	<b>7,45</b> 7,45	<b>7,45</b> 7,45	<b>7,45</b> 7,43
EUR-CAD	1,49	<b>1,51</b> 1,50	<b>1,51</b> 1,51	<b>1,54</b> 1,53	<b>1,59</b> 1,57
EUR-AUD	1,56	<b>1,59</b> 1,57	<b>1,63</b> 1,58	<b>1,63</b> 1,60	<b>1,66</b> 1,65
USD-JPY	113,9	<b>112,0</b> 113,1	<b>112,0</b> 112,2	<b>112,0</b> 110,3	<b>113,0</b> 106,3
GBP-USD	1,28	<b>1,33</b> 1,29	<b>1,38</b> 1,30	<b>1,42</b> 1,31	<b>1,45</b> 1,34
USD-CHF	1,01	<b>0,99</b> 1,00	<b>0,98</b> 0,99	<b>0,98</b> 0,97	<b>0,96</b> 0,94
USD-SEK	9,13	<b>8,88</b> 9,04	<b>8,49</b> 8,97	<b>8,11</b> 8,83	<b>7,70</b> 8,56
USD-NOK	8,47	<b>8,10</b> 8,47	<b>7,82</b> 8,44	<b>7,54</b> 8,37	<b>7,22</b> 8,23
USD-CAD	1,32	<b>1,30</b> 1,32	<b>1,27</b> 1,32	<b>1,26</b> 1,32	<b>1,26</b> 1,31
AUD-USD	0,72	<b>0,73</b> 0,72	<b>0,73</b> 0,72	<b>0,75</b> 0,73	<b>0,76</b> 0,73

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



## Autoren

Nikola Stephan:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1023	nikola.stephan@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

## Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de).

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Redaktionsschluss: 12.11.2018